

Bremen, den
21. Januar 2016

Aufruf zur Beteiligung am Begleitprogramm

erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Ausstellung in der Unteren Rathaushalle Bremen (3.8.-5.9.2016)

Krankenhaus-Museum
Züricher Str. 40
28325 Bremen

Telefon / Fax
(0421) 408-2781
(0421) 408-2898

Sehr geehrte Damen und Herren,

info@kulturambulanz.de

dem Krankenhaus-Museum (KulturAmbulanz am Klinikum Bremen Ost) ist es in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem Zentrum für Psychiatrie am Klinikum Bremen-Ost gelungen, die Wanderausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ nach Bremen zu holen. Vom 3.8.-5.9.2016 wird die Ausstellung in der Unteren Rathaushalle Bremen zu sehen sein.

www.kulturambulanz.de

Die von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Auftrag gegebene Ausstellung wurde erstmals Anfang 2014 im Deutschen Bundestag in Berlin gezeigt. Sie gibt einen umfassenden Überblick über die Ermordung psychisch kranker und behinderter Menschen im Nationalsozialismus und stellt damit Menschen in den Mittelpunkt, die lange Zeit als Verfolgte vergessen und verschwiegen wurden.

Zur Ausstellung erscheint ein Erinnerungsbuch für die Opfer der Medizinverbrechen im Lande Bremen; deren Namen und Fotos werden erstmals vollständig in der Ausstellung auf ergänzenden Tafeln gezeigt.

Die KulturAmbulanz ist eine Einrichtung der Gesundheit Nord

Gesundheit Nord gGmbH Klinikverbund Bremen • Kurfürstenallee 130 • 28211 Bremen
Geschäftsführung: Jutta Demedde • Tomislav Gmajnic • Albert Schuster • Dr. Robert Pfeiffer
Aufsichtsratsvorsitzende: Senatorin Prof. Dr. Eva Quante-Brandt
Amtsgericht Bremen HRB 21773 • St.-Nr.: 60/146/09014 • Ust-IdNr.: DE813850327

Standort Klinikum Bremen-Ost
Akad. Lehrkrankenhaus Uni Hamburg
Bremer Landesbank BIC BRLADE22XXX
IBAN DE38 2905 0000 1070 3250 01

Die zweisprachige Ausstellung (deutsch/englisch) beinhaltet zahlreiche – barrierefreie – Begleitmedien wie einen Katalog, Hörstationen, Audioguides in Leichter Sprache, Videotexte und Übersetzungen in Gebärdensprache sowie Audioguides für Menschen mit Sehbehinderungen. Ergänzt wird das Angebot von Führungen in leicht verständlicher Sprache.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter
www.dgppn.de/dgppn/geschichte/nationalsozialismus/wanderausstellung.

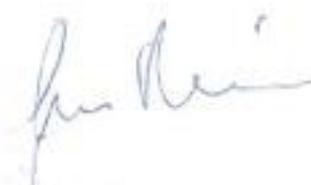
Ein breit gefächertes Begleitprogramm soll die Themen der Ausstellung – den Mord an kranken und behinderten Menschen, den Umgang mit Opfern und Tätern nach 1945 und auch aktuelle Bezüge – in die Öffentlichkeit tragen und zur Diskussion anregen.

Fragen nach dem Wert des Lebens, nach dem Ressentiment gegenüber Menschen, die uns fremd oder anders erscheinen, nach dem alltäglichen Rassismus können in diesem Kontext ebenso aufgegriffen werden wie Fragen nach den historischen Hintergründen und nach Erklärungsansätzen.

Wir möchten Sie daher dazu aufrufen, sich am Begleitprogramm zur Ausstellung durch einen eigenen Beitrag zu beteiligen. Ob Vortrag, Diskussion, Lesung, Film, Theater oder Konzert: Ziel ist es, die nationalsozialistischen Medizinverbrechen unter verschiedenen, historischen, gesellschaftlichen und aktuellen Perspektiven und Fragestellungen zu beleuchten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und stehen Ihnen für Fragen gerne zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Zentrum für
psychosoziale Medizin
Gesundheit Nord



Leitung KulturAmbulanz



Leitung Landeszentrale für politische Bildung

Die KulturAmbulanz ist eine Einrichtung der Gesundheit Nord

Gesundheit Nord gGmbH Klinikverbund Bremen • Kurfürstenallee 130 • 28211 Bremen
Geschäftsführung: Jutta Demedde • Tomislav Gmajnic • Albert Schuster • Dr. Robert Pfeiffer
Aufsichtsratsvorsitzende: Senatorin Prof. Dr. Eva Quante-Brandt
Amtsgericht Bremen HRB 21773 • St.-Nr.: 60/146/09014 • Ust-IdNr.: DE813850327

Standort Klinikum Bremen-Ost
Akad. Lehrkrankenhaus Uni Hamburg
Bremer Landesbank BIC BRLADE22XXX
IBAN DE38 2905 0000 1070 3250 01